

Gold sorgt für Stabilität

Edelmetalle gelten bei steigender Inflation als wertbeständig.

Martin Siegel
Bad Salzflun

Gold, Silber und andere Edelmetalle gelten traditionell als sichere Häfen. Denn während die Kaufkraft von Papiergeld bei einer steigenden Inflation sinkt, sind Edelmetalle seit jeher ein Garant für Wertbeständigkeit. Das erklärt, weshalb sich der Goldpreis trotz zwischenzeitlicher Korrekturphasen seit 2001 in einem stabilen Aufwärtstrend befindet. Als im September 2011 die europäische Schuldenkrise einen neuen Höhepunkt erreichte, stieg der Goldpreis auf sein Allzeithoch von 1920 US-Dollar. Auch wenn sich der Kurs seither wieder konsolidiert hat, sind die Chancen groß, dass sich 2013 die Goldhaube fortsetzt und es zu neuen Höchstständen kommt.

Schließlich gelten alle Argumente, die die Edelmetallpreise in den vergangenen Jahren nach oben getrieben haben, weiterhin. So werden zum Beispiel Notenbanker und Regierungen die massive Überschuldung von Staaten und Banken nur mit dem Drucken neuen Geldes bewältigen können. Die logische Folge sind steigende Preise. Da Investoren zurzeit aber extrem viel Geld in minimal bis negativ verzinsten und vermeintlich sicheren Anleihen parken, sind die Preissteigerungen noch nicht in allen Sektoren gleichermaßen sichtbar. Wenn der Anleihenblase aber die Luft ausgeht und das freigesetzte Geld anderwei-

tig investiert werden muss, wird es zu einer massiven Flucht in Sachwerte kommen. Davon werden die Edelmetallpreise profitieren.

Es gibt also für Anleger gute Gründe, Edelmetalle in das Depot aufzunehmen. Derzeit gute Chancen bietet vor allem Silber. Denn immer wenn Gold eine Aufschwungphase einläutet, steigt das Metall meist deutlich stärker als der „große Bruder“. Grund ist die deutlich geringere Größe des Silbermarkts. Daraus resultiert ein Hebel auf den Preis - allerdings nach unten genauso wie nach oben. Da also der Silberpreis maßgeblich von der Investorennachfrage bestimmt wird, winken mit Silber bei einem Wiederaufleben der Edelmetallhaube wahrscheinlich höhere Gewinne als beim Gold.

Weil der Goldmarkt weniger volatil und deutlich größer als der Silbermarkt ist, kann das gelbe Metall als das solidere Investment angesehen werden. Je größer das angelegte Vermögen ist, desto höher sollte

daher der Goldanteil im Depot sein. Denn in diesem Fall spielt der Vermögenserhalt die wichtigere Rolle. Weitaus attraktiver als physische Metalle sind derzeit Aktien von Mininggesellschaften. Sie sind nicht nur weiterhin massiv unterbewertet, sondern haben auch vergleichsweise günstige Kurs-Gewinn-Verhältnisse, die zwischen acht und 15 liegen. Auch ohne Goldpreisanstieg ergibt sich dadurch in vielen Fällen ein hohes Kurspotenzial.

Investitionen in Aktien sind schneller und einfacher zu tätigen als in physische Metalle. Auf Basis des aktuellen Kurs- und Bewertungsniveaus sind zum Beispiel die Goldminentitel Detour, Evolution, Kingsgate, Oceana und St. Barbara attraktiv. Bei den auf Silber fokussierten Aktien sind Coeur d'Alene, First Magestic, MAG, Pan American und Silver Wheaton einen Blick wert.

Fazit: Da langfristig mit einer Fortsetzung der Edelmetallhaube zu rechnen ist und sich in der kommenden Inflationsphase nur wenige Investmentalternativen bieten, scheint ein Einstieg in Edelmetalle und Minenaktien auch jetzt noch lukrativ zu sein. Nachdem sich der Markt konsolidiert hat, haben vor allem Edelmetallaktien Nachholpotenzial, das bereits 2013 gehoben werden könnte.

Martin Siegel ist Geschäftsführer der Fondsboutique Stabilitas GmbH.